

schen; Bund außerordentlich schmal, beinahe wie bei den Husarenhosen; unten rund, mit oder ohne Stege, wie es jedem gefällig ist, aber wer Stege vorzieht, lasse sie von demselben Stoffe machen und festnähen.

Bild Nr. 26, für Visiten, Concerte ic. Frack mit scharfer Hüftenspiße, kurzen, schlanken Schößen ohne Klappen; niedriger Stehfragen, mit der Anglaisespiße ein enges V bildend, Aufschläge niedrig und rund.

Gerade geschnittene Weste von Balencias.

Pantalons nicht sehr eng, unten rund, den Stiefel halb bedeckend.

Bild Nr. 27, Promenade-Anzug: kurzes Oberröckchen mit zwei Reihen Knöpfen; Stehfragen niedrig, ein V mit dem Revers bildend, Umschlagfragen nicht unter 10 Centimeter, vorn breit; Taille lang und gebogt; auf der linken Brustseite ein kleines Täschchen.

Weste von englischem Piqué, Nachahmung des sogenannten d'Orsay-Schnittes, d. h. mit kleinem, gekreuztem Shawl.

Pantalons halbweit, an der äußern Naht mit einer façonnirten Borte besetzt. Auf solche Borten scheint man in diesem Frühjahre viel zu halten. Wir glauben aber, daß man in Deutschland solche Zierlichkeit größtentheils von den männlichen Anzügen entfernt halten und sie den Knaben überlassen werde.

Bild Nr. 29, Promenade-Anzug: einreihiges kurzes Oberröckchen, mit fünf schließbaren Knöpfen.

Bild Nr. 30, Reitkleid, dem Schnitt à la Française nachgeahmt, nur der oberste Knopf zum Schließen; leichter, niedlicher, als der Anzug Bild 28.

Patronen.

Knabenanzüge bieten, wie bekannt, mancherlei Schwierigkeiten für den Schneider, so daß wahrlich zu deren guter und hübscher Erfindung und Fertigung soviel, ja noch mehr Nachdenken, als für Mannskleider erfordert wird, wenigstens bei jedem Meister, dem nicht — das Bezahltwerden der Rechnung ausgenommen — alles Uebrige einerlei ist.

Man hat natürlich verschiedene Anzüge für die verschiedenen Knabenalter und nebenbei auch besondere Rücksichten auf die verschiedenen Körperbaue der Individuen dieser verschiedenen Alter, auf deren größere oder mindere Dicke ic. zu nehmen. Ein gerades Oberröckchen z. B. paßt ebensogut für einen Knaben von 6, wie für einen von 12 Jahren, während es einen jungen Mann von 25 Jahren und den gesetzten Mann von 40 — 50 Jahren gleichgut kleidet. Für alle Alter gilt jetzt dabei: ein etwas langer Leib, unten etwas gebogt, flache Schöße, halbenge Aermel, runde Aufschläge, ganz an der Kante ausgeschnittene Knopflöcher. Dennoch ergeben sich bei den Details an demselben Oberröckchen für diese verschiedenen Alter eine Menge wesentlicher Unterschiede.

Denn: mit 6 Jahren ist der Knabe rund, fleischreich, gedrungen, unten so dick wie oben; mit 12 Jahren ist er gewöhnlich im Aufschießen begriffen, hagerer, schlanker, er hat noch nicht die Verhältnisse eines Mannes und nicht mehr die eines Kindes; hier gilt es vorzüglich, nicht einen Modeschnitt haargenau und ängstlich nachzuahmen, sondern dem Individuum so anzueignen, daß der Knabe nicht bereits wie eine Caricatur von einem Manne, sondern wie ein hübschgekleideter Knabe aussehe.

Diese Bemerkungen glaubten wir den heutigen Erörterungen über die Patronen zu mehreren Knabencostümen vorangehen lassen zu müssen, damit die Angaben des Erfinders, des geistreichen Lehrers der Zuschneidekunst, Herrn Marsaud zu Paris, gründlich verstanden werden können.

Gehen wir nun an die Patronen.

Patrone 38, kurzer, gekreuzter Oberrock für einen Mann von 40 Centimeter halber Brustweite und 32 Centimeter halber Weichenweite, dargestellt und geometrisch verzeichnet in den Figuren 1, 2, 3, 4, 5 und 6. Als eine Aenderung gegen den Schnitt früherer Monate bemerken wir nur — wesentlich schmalere Anglaisesen.

Patrone 39, Knaben-Oberrock.

Meister Marsaud wollte bei vorliegenden Patronen das Mittel andeuten, nach demselben originellen Typus einen kleinen Oberrock für einen Knaben von 5 Jahren, und mit wenigen sachdienlichen Aenderungen, zugleich für einen Knaben von 10 — 14 Jahren zu machen.